

Commerzbank-Zentrale in Frankfurt:

Brandschutz mit Eleganz

Zu den anspruchsvollsten Aufgaben von Planern und Architekten zählen die Sanierungen von Hochhäusern. Das gilt besonders, wenn in einem stark vorgegebenen baulichen Rahmen aktuelle Brandschutzanforderungen mit gehobenen Gestaltungsansprüchen in Einklang zu bringen sind. Ein sehr gutes Beispiel für einen gelungenen Umbau liefert der sanierte Altbau der Commerzbank in Frankfurt.

Neben dem allgemeinen Sanierungsbedarf wies die Anfang der 70er Jahre errichtete Commerzbank-Zentrale erhebliche Defizite im Bereich des baulichen Brandschutzes auf. Fehlende Brandabschnitte und mangelnde Fluchtwegabsicherung gehörten neben der veralteten Haustechnik zu den Problembereichen, die es im Rahmen umfassender Umbauarbeiten auf allen 31 Geschossen des Gebäudes aufzulösen galt. Die Mängel waren dem Bauherren und den Behörden bekannt, doch erst der Umzug u. a. des kompletten Vorstandsbereiches in das anliegende neue Commerzbank-Hochhaus bot die Gelegenheit zur grundlegenden Sanierung. Eine anspruchsvolle Aufgabe für das Darmstädter Architekturbüro APD, das im Jahre 1997 mit der Planung, Ausführung und Gesamtkoordination dieses 60 Mio. Euro-Projektes beauftragt wurde.

Umfassende Sanierungsmaßnahmen

Aufgaben und Zielsetzungen, die in enger Absprache zwischen Architekten, Bauherren und den Frankfurter Bauaufsichtsbehörden definiert wurden, umfaßten folgende Punkte:

- Schaffung eines aktuellen baulichen Brandschutzes in Einklang mit den Hochhausrichtlinien.
- Aufrüstung nach den aktuellen technischen Standards.
- Sanierung zentraler Einrichtungen wie Klimatechnik und Aufzüge.



Transparenter Brandschutz

Während die Fassade mit Ausnahme des komplett erneuerten Erdgeschoß-Bereichs unverändert blieb, wurden im Inneren des Gebäudes sämtliche Nutzungsbereiche saniert und umstrukturiert. Die Normalgeschosse wurden durch eine neue Raumeinteilung und die Installation elementierter Ausbausysteme zu höchst flexiblen Bereichen umfunktioniert – unter Berücksichtigung strenger Brand- und Schallschutzanforderungen sowie der Option einer etagenweisen Vermietung.

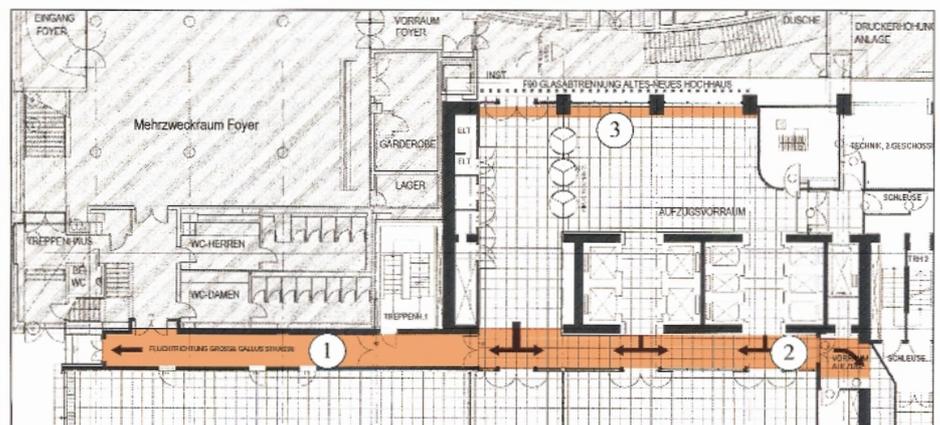
Ein zweite Zielvorgabe betraf die Schaffung von Handelsbereichen mit bis zu 130 Arbeitsplätzen je Geschöß und großzügigen Kommunikationszonen.

Vielschichtig waren auch die Anforderungen an die Eingangshalle. Sie sollte den repräsentativen Zugang zum alten Hochhaus gewähren, einen Übergang zum neuen Hochhaus bieten und außerdem noch eine großflächige öffentliche Nutzung (ursprünglich Kundenhalle) ermöglichen.

Die brandschutztechnische und funktional notwendige Trennung zwischen diesen sehr unterschiedlichen Funktionsbereichen im Erdgeschoß lösten die Architekten durch den consequenten Einsatz von verglasten Trennwänden optisch auf. Es entstand eine klassische Lobby in einer scheinbar

Bei der Sanierung der alten Commerzbank-Zentrale in Frankfurt bildet eine große F 90-Trennwand mit Pilkington „Pyrostop“ die brandschutztechnische Trennlinie am Übergang zwischen Altbau und Neubau. Die F 30/T 30-Türen mit Anschluß an die tragenden Bauteile wurden als Zustimmung im Einzelfall genehmigt

- Berücksichtigung bestehender Altlasten (u. a. Asbestbelastung einzelner Geschosse oder zum Betrieb unverzichtbare Installationen).
- Geschößweise Sanierung im laufenden Betrieb und Aufrechterhaltung des Gebäudebetriebes durch Schaffung geeigneter Provisorien.



Der Grundrißplan zeigt deutlich die Raumaufteilung im vollständig entkernten Erdgeschoß: Wichtig für den Brandschutz war die Fluchtwegführung ① + ② sowie die Brandabschnittsbildung zwischen altem und neuem Hochhaus ③

Projektdaten

Bauherr: Commerzbank AG, Frankfurt

Architekten:

APD Architekten Partner Darmstadt, Darmstadt

Verarbeiter:

Normbau Weitz GmbH & Co. KG

Stahl- und Metallbau, Ortenberg-LiBberg

Systeme: „Schüco/Eich F 90“ mit Pilkington „Pyrostop 90-10“ (Trennwand); Schüco „Firestop II“ mit Pilkington „Pyrostop 30-10“ (F 30/T 30-Türen).

Brandschutz mit Glas:

ca. 16 m lange und 4 m hohe F 90-Trennwand zur Brandabschnittsbildung zwischen altem und neuem Hochhaus; integrierte F 30/T 30-2 Türsysteme mit Anschluß an tragende Betonportale (Zustimmung im Einzelfall); F 30/T 30-Türsysteme für Treppenraumzugänge auf allen Etagen.

durchlässigen Erdgeschoßzone. Dabei sind die Brandschutzfunktionen der transparenten Trennwände und dazugehörigen Türsysteme mit dem verwendeten Pilkington „Pyrostop“ nicht wahrnehmbar, obwohl sie vielerorts präsent sind. Allein weit über 200 Türsysteme (F 30/T 30) mit gläsernen Anschlußbauteilen werden dabei den aktuellen Brandschutzbestimmungen gerecht. □

Pilkington Deutschland AG
45884 Gelsenkirchen
Tel. (02 09) 16 80
www.pilkington.com



Mit den eingesetzten Brandschutzgläsern konnten helle, moderne Wartezone großzügig zwischen dem Foyer und den Aufzügen umgesetzt werden *Bilder: Pilkington*